

Mit Vollgas in eine jecke Zukunft

- Karneval nach Corona: Neustart unter geänderten Vorzeichen
- Karnevalsvereine und -veranstaltungen wandeln sich
- Förderung junger und weiblicher Karnevalisten als wichtige Zukunftsaufgabe

Die Feier des 200. Geburtstags des organisierten Karnevals in der Session 2022/23 markiert auch einen Einschnitt: Zweieinhalb Jahre lang waren alle Aktivitäten durch die Corona-Pandemie lahmgelegt oder zumindest erschwert. Der Anfang 2022 ausgebrochene Krieg in der Ukraine verhinderte zudem den Zug am Rosenmontag. Die nun fällige Rückkehr zur jecken Normalität gestaltet sich dabei nicht völlig glatt, sondern will gemeistert werden. So manche Karnevalsgesellschaft musste in der Pandemie ihre finanziellen Rücklagen angreifen, und die Angst vor einer sich im Winter 2022/23 anbahnenden Rezession lässt das Publikum bei Kartenkäufen weitaus vorsichtiger sein. Damit stehen die Vereine im Festkomitee, aber auch der Dachverband selbst vor der Aufgabe eines Neustarts unter besonderen Vorzeichen. Er wird voraussichtlich teilweise neue Strukturen im alten Fest mit sich bringen. Der stetige Wandel im Karneval wird aber auch durch ein zweites Zukunftsthema weiter befeuert: Wenn das große Fest auch künftig den Anspruch haben soll, von der ganzen Stadt (und dem Umland) gefeiert zu werden, dann muss es offen sein für alle Schichten, Lager und Milieus der Stadtgesellschaft. Die Corona-Zeit hat auch in diesem Bereich Perspektiven aufgezeigt, die nun in die Tat umgesetzt werden wollen. Mit den beiden großen Themenblöcken – dem Neustart einerseits, der Offenheit für die ganze Stadtgesellschaft andererseits – könnte auch eine Neuorientierung des Festkomitees des Kölner Karnevals verbunden sein. Es trägt den organisierten Karneval voraussichtlich in einer geänderten Rolle in sein drittes Jahrhundert: Als Dienstleister vor allem für die angeschlossenen Karnevalsgesellschaften, aber auch für andere karnevalistische Interessengruppen.

Corona-Bilanz im Karneval fällt zwiespältig aus

Die Corona-Pandemie hinterließ im Kölner Karneval Spuren. Natürlich war in der Zeit vieler Einschränkungen kaum an größere Veranstaltungen wie Karnevalssitzungen oder Umzüge zu denken. Dennoch erwies sich das Fest einmal mehr als Kraftquelle für viele Menschen. Die Karnevalsgesellschaften im Festkomitee fanden zahlreiche Wege, Lebensfreude und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu spenden. Auch in den Vereinen selbst entstand in dieser Zeit immer wieder ein neues Gemeinschaftsgefühl und der Spaß daran, neue Wege zu entdecken und zu beschreiten.

Die darin spürbare Aufbruchsstimmung könnte sich nun als wertvoll entpuppen. Denn die wenigen Veranstaltungen der vergangenen Jahre betonten oft das wichtige soziale Engagement des Karnevals, führten aber auch zu finanziellen Einbußen. Durch die erst allmählich abebbenden Corona-Bedrohung sowie der herrschenden Inflation bleibt das Publikum auch weiterhin bei den Kartenverkäufen zurückhaltend. Gleichzeitig steigen aber die Kosten gerade für Karnevalsveranstaltungen. Steigende Saalmieten und zum Teil höhere Künstlergagen schlagen bei der Kalkulation zu Buche: Große Saalveranstaltungen werden für viele Vereine so zum unkalkulierbaren Risiko, denn weitere Defizite würde so manche Gesellschaft kaum verkraften können. Ein einfaches „Weiter so“ wird es in vielen Fällen deshalb kaum geben können.

Der Karneval macht sich fit

Die Karnevalsvereine in Köln sind für ihre Mitglieder und Freunde vor allem eine Heimat: Hier finden sich Menschen, mit denen sich nicht nur feiern lässt, sondern mit denen man auch in vielfältiger Weise eine erfüllte Zeit gestalten kann. Andererseits treten diese Vereine oft auch als Veranstalter auf und müssen dann ein Event professionell abwickeln können. Das fängt beim Marketing an und hört bei der Abrechnung und Versteuerung auf. Das Festkomitee des Kölner Karnevals ist in beiden Aspekten ein wichtiger Partner. Denn einerseits steht es für die gemeinsamen Werte ein und vertritt die Interessen des Brauchtums auf vielfältigen Ebenen. Andererseits wird es in Zukunft wohl zunehmend seine Mitgliedsgesellschaften dabei unterstützen, fit zu werden für die karnevalistische Zukunft. Denn die wird wohl neue Veranstaltungen sehen, die womöglich etwas weniger aufwändig sind als in der Vergangenheit oder in die neue Elemente einfließen, die für mehr Abwechslung und Unterhaltung sorgen. Auch eine verstärkte Zusammenarbeit von Karnevalsgesellschaften bei größeren Saalveranstaltungen wird es voraussichtlich geben. Mit Neuerungen wie diesen kann auch dem sich wandelnden Publikumsgeschmack entsprochen werden: Kürzere Veranstaltungen mit gut getakteten Abläufen, vielleicht auch kombiniert mit Elementen anderer Events – etwa einer Tanzfläche oder einem Catering – gelten etwa als zukunftssträftig. Gleichzeitig ist eine Rückbesinnung auf den Kerngedanken von Karnevalsvereinen zu erkennen: Das Zusammensein und die gemeinsamen Aktivitäten wurden gerade in der Pandemie auf vielfältige Weise wieder stärker gepflegt. Damit bahnt sich eine vielfältigere Veranstaltungslandschaft im Kölner Karneval an, die das Festkomitee als gemeinsames Dach der Vereine fördern und entwickeln möchte.

Karnevalsvereine müssen ihre (weiblichen) Stärken entwickeln

Die Zukunft bringt den Kölner Karnevalsgesellschaften wohl nicht nur bei den nach außen hin sichtbaren und wirkenden Veranstaltungen viel Neues. Auch in der inneren Strukturierung brechen viele Vereine zu neuen Ufern auf. Denn Vereine, die ein lebendiges Leben und Wirken entfalten wollen, statt zu überaltern, müssen für neue und bestehende Mitglieder attraktiv sein. Denn das Ehrenamt ist und bleibt eine zentrale und tragende Säule im Karneval. Ein Feld dabei ist die Förderung weiblicher Karnevalisten, die in vielen Karnevalsgesellschaften noch zu wenig vertreten sind. Denn auch wenn die Teilnahme und Teilhabe weiblicher Mitglieder heute meist völlig selbstverständlich ist, werden nach wie vor viele Posten und Positionen von Männern besetzt. Weibliche Nachwuchskarnevalisten für das Ehrenamt zu begeistern, sie zu bestärken und fit zu machen – dafür setzt das Festkomitee auf Ausbildungsangebote, auf Netzwerke und Informationsaustausch. Die weiblichen Mitglieder der Karnevalsgesellschaften sind dabei nicht nur ein oftmals unterschätztes Potenzial. Gelebte Geschlechtergleichheit ist auch fernab aller Klischees heute eine gesamtgesellschaftliche Selbstverständlichkeit. Wenn eine Gesellschaft an dieser Stelle nicht zeitgemäß ist, ist sie für eine junge Generation weit weniger attraktiv.

Kölscher Fastelovend soll ein Fest für alle Kölner bleiben

Das Festkomitee Kölner Karneval orientiert sich bei seiner Arbeit an elf zentralen Leitsätzen, die sein Selbstverständnis zusammenfassen. Eines der zentralen Bekenntnisse lautet dabei kurz: „Der Kölner Karneval soll ein Fest für alle sein: volksnah, verbindend, integrativ.“ Um diesem Anspruch auch künftig gerecht zu werden, wird das Komitee aktiv daran arbeiten, den Karneval für alle Gruppen der Stadtgesellschaft zugänglich zu machen. Das gilt für Menschen aus allen Kulturen – auch für jene, in denen Karneval als Fest unbekannt ist. So feiern in den Kölner Schulen und Kindergärten in der Regel alle gemeinsam das Fest, doch dieser erste Kontakt zum Karneval geht danach oftmals verloren. Das liegt nicht selten an Schwellenängsten – auf beiden Seiten. Milieus mit anderem kulturellem Hintergrund werden vom Karneval noch zu wenig integriert, obwohl sie einen wichtigen Anteil der Bevölkerung stellen. Karnevalsgesellschaften sind noch zu selten offen für kulturelle Impulse. Dabei sind nicht nur migrantische Familien gemeint, sondern durchaus auch zugezogene etwa aus anderen deutschen Regionen oder aus dem nahen europäischen Ausland.

Junges Publikum muss erreicht werden

Jugendförderung im Karneval ist der Natur nach eine „never ending Story“ – denn logischerweise wollen immer neue Generationen junger Kölner an das Fest herangeführt

werden. Doch auch wenn dieses Thema in jeder Hinsicht aufwendig ist – hier ist jeder Einsatz gerechtfertigt. Denn in Kindergarten und Schule wird oft das „jecke Virus“ übertragen, das man sein ganzes Leben mit sich trägt. Im Jubiläumsjahr 2023 wird das Festkomitee deshalb eine Initiative für Schulen starten und eine Jubiläumsbox für den Unterricht zusammengestellt. Und auch danach wird die gezielte Ansprache für die kleinsten Jecken auf der Agenda bleiben. Denn schließlich können nur hier auch die Familien erreicht werden, die keinen großen karnevalistischen Bezug haben – egal, ob ihre Wurzeln in Istanbul oder Ingolstadt liegen.

Die Sorge um die jungen Feiernden setzt sich aber auch in den Teenager- und Twen-Altersklassen fort. Ob Studenten, Schüler oder Azubis – in Köln wird der Karneval von jungen Menschen intensiv gefeiert. Allerdings gibt es beim oft zügellosen Treiben in den entsprechenden Hotspots – wie etwa der Zülpicher Straße – wenig oder keine Berührungspunkte zum organisierten Karneval und Brauchtum. Das Festkomitee sieht sich in diesem Bereich deshalb weiter in der Pflicht, das Geschehen mitzugestalten. Denn die Aufgabe, dem Treiben in den betroffenen Bereichen einen adäquaten Rahmen zu geben, kann keine reine ordnungsbehördliche Aufgabe sein. Diese junge Klientel ist schließlich ein großes Potenzial für das Fest. Mehr noch: Sie ist auch oft Botschafter. Wer etwa zum Studieren nach Köln kommt, der sollte eigentlich nicht die Botschaft mit nach Hause nehmen, dass es im Karneval um zügelloses Trinken geht. Denn das Fest steht für viele Eigenschaften, die heute so wichtig sind wie ehemals: Es fördert den sozialen Zusammenhalt, vermittelt Gemeinschaftsgefühl, ist vielfältig karitativ am Werk – und steht natürlich für pure Lebensfreude.

Das Festkomitee auf dem Weg in die Zukunft

200 Jahre ist es her, dass sich eine kleine Gruppe von Kölnern aufmachte, um „festordnend“ zu wirken. Daraus hat sich ein Dachverband Kölner Karnevalsgesellschaften entwickelt, der in vieler Hinsicht engagiert ist. Heute ist seine Aufgaben deshalb eher festgestaltend – und in dieser Funktion wird sich das Komitee weiterentwickeln. Auf dem Weg in die karnevalistische Zukunft wandelt sich der Dachverband der Gesellschaften zunehmend zum Dienstleister. Das ist etwa im Literarischen Komitee sichtbar: Wo es früher um die Förderung des Redner- und Musik-Nachwuchses im Karneval ging, da werden heute auch Sitzungsleiter, Archivare, Schatzmeister und andere Funktionsträger betreut und weitergebildet. Zum Wandel des Komitees gehört auch, dass sich die Strukturen wohl weiter professionalisieren werden. Das wird zum Beispiel in den Rosenmontagszügen immer sichtbarer, die durch immer größere Auflagen, Sicherheitsvorkehrungen und verfeinerte organisatorische Abläufe zunehmend wie eine mobiles Großevent strukturiert sind: Eine Show mit über 10.000 Teilnehmern, Ordnern

und Helfern und mit Millionen Zuschauern. Letztere stehen nicht nur entlang des Zugweges, sondern sehen das Event auch im Fernsehen: als eine von einer ganzen Reihe von TV-Produktionen, die das Fest in ganz Deutschland (und darüber hinaus) bekannt machen. Doch als Unterhaltungsformat stehen karnevalistische Veranstaltungen in Konkurrenz mit anderen Formaten. Und wenn die Gunst des Publikums erhalten bleiben soll, dann müssen Inhalte und Kanäle zeitgemäß sein und bleiben. Auch um mit der immer rasanteren Entwicklung von Ansprüchen, Formaten und Technik Schritt zu halten, muss sich das Festkomitee und mit ihm der ganze Kölner Karneval professionell aufstellen – ohne dabei das Brauchtum zu vergessen. Und so ist die vielleicht sicherste Prognose zur Zukunft von Komitee und Karneval diese: Die karnevalistische Weiterentwicklung wird nicht aufhören (können). Oder, wie man in Köln sagt: „Nix bliev wie et ess“.

Die elf Leitsätze des Festkomitees des Kölner Karnevals

- Der Kölner Karneval ist eines der wichtigsten Alleinstellungsmerkmale der Stadt Köln und soll auch so gemäß seiner Bedeutung verstanden und behandelt werden.
- Der Kölner Karneval soll ein Fest für alle sein: volksnah, verbindend, integrativ.
- Der Kölner Karneval soll helfen, Kindern und Jugendlichen eine Basis und Perspektive zu geben.
- Der Kölner Karneval soll sich in der Öffentlichkeit positiv darstellen.
- Der Kölner Karneval fördert aktiv Brauchtum und Kultur; zugleich soll der Kölner Karneval zukunftsorientiert und innovativ sein.
- Der Kölner Karneval soll durch das Ehrenamt getragen werden.
- Der Kölner Karneval übernimmt gesellschaftliche und soziale Verantwortung.
- Der Kölner Karneval muss finanziell auf sicheren Beinen stehen.
- Der Kölner Karneval soll eine hohe Qualität und adäquates Niveau haben.
- Der Kölner Karneval hat eine Spiegelfunktion: gesellschaftskritisch, wertorientiert und unabhängig.
- Der Kölner Karneval ist ein auf die Karnevalszeit begrenztes Fest.

Kontakt für Rückfragen:

Festkomitee Kölner Karneval

Tanja Holthaus

Pressesprecherin

Telefon: 0151 18232888

E-Mail: tanja.holthaus@koelnerkarneval.de